Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH

Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU

Band: 60 (1982-1983)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. 8001 Zürich
Leonhardstr. 15
2. Juli 1982
Auflage 17 000

ZS zürcher student/in

60. Jahrgang **Nr. 11**

VSETH VSU

Offizielles Organ des VSETH (Verband der Studierenden an der ETH) und des VSU (Verband Studierender an der Uni). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Redaktion / Inseratenverwaltung, Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, ✆ 01 - 69 23 88

VSETH	*S. 3*
KfE	*S. 1+4*
Palästina	*S. 5*
Amnesty	*S. 5*
Kultur	*S. 7*

Informationstage 3. Welt der KfE Uni/ETH

Paul Parin machte Anfang dieses Jahres in einer Zeitschrift folgende Aussage: *«Da Aufklärung gegenüber den Interessen militärischer, wirtschaftlicher und politischer Kräfte relativ unwirksam ist, bleibt meine Leistung* (gemeint ist die Aufklärung, Red.) *unmessbar klein. Sie dient eher der Erhaltung des Selbstgefühls als der Allgemeinheit.»* Trotzdem – oder gerade deshalb organisiert die Kommission für Entwicklungsfragen (KfE) von Uni und ETH zum erstenmal die *«Informationstage 3. Welt»* mit zahlreichen Veranstaltungen, welche das Ziel haben aufzuklären. In Zusammenarbeit mit «erwachsenen» Hilfswerken und politisch befreundeten Komitees ist es uns gelungen, ein – so glauben wir – interessantes und attraktives Programm anzubieten.

Diese *«Informationstage 3. Welt»* sind Ausdruck eines Kurswechsels der KfE Uni. In früheren Jahren lag das Schwergewicht in der direkten Unterstützung von Projekten mit Selbsthilfecharakter in der Dritten Welt – Veranstaltungen an der Uni waren eher selten. Nach zum Teil heftigen Spannungen hat sich die Meinung durchgesetzt, dass die KfE ihre Aktivität auf ihr natürliches Wirkungsfeld konzentrieren soll, die Hochschulen. Priorität erhalten jetzt Aufklärung, Information, Bewusstseinsbildung. Damit wurde es der KfE Uni auch möglich, die Zusammenarbeit mit der KfE ETH wesentlich zu verstärken, da sich die KfE ETH praktisch ausschliesslich im informativen Bereich engagiert.

Das bedeutet nun aber nicht, dass wir überhaupt kein Geld mehr für Projekte in der Dritten Welt mehr geben – dies tritt nun einfach in den Hintergrund. Die Resignation und die Enttäuschung in unseren Kreisen über die Entwicklung der Entwicklung ist gross und weit verbreitet, man spricht von der Entwicklung der Unterentwicklung. Tatsächlich geht es den meisten «Entwicklungsländern» heute *schlechter* als vor zehn Jahren – trotz (oder wegen?) Entwicklungshilfe. Glasklar lässt sich heute feststellen: Solange die Produktionsmittel mit den abwerfenden Profiten von einer luxus- und machtgierigen Elite kontrolliert werden, solange der Nahrungsmittelanbau vom (westlichen) Agrobusiness (in weiter zunehmendem Mass) gesteuert wird und die Nahrungsmittelmärkte in der Dritten Welt vom reichen Norden zur Befriedigung seiner exotischen Gelüste und als billiges Futter für sein Vieh (viel und billiges Fleisch) geplündert werden, solange das Riesenheer der Armen sein Land nicht zurückerhält, damit die Menschen die Nahrungsmittel für ihre eigenen Bedürfnisse anpflanzen können, solange die Eliten ihr schmutziges, blutiges Geld auf «unseren» Banken in Milliardenhöhe versenken können, solange wird sich am Zustand der Dritten Welt nichts ändern, solange geht's immer weiter bergab – bis es knallt, auf welche Art auch immer . . .

«Wir bringen Euch die wahre Zivilisation!»

Darüber wollen wir reden, informieren, das wollen wir bewusst machen: Die Entwicklungsländer sollen sich entwikkeln «aus eigener Kraft», sie müssen sich befreien aus der Abhängigkeit vom Norden und deren Krebsableger (die Machteliten) in ihrem eigenen Land. Wir können ihnen helfen, indem wir versuchen, hier bei uns etwas zu verändern, damit der Druck auf sie kleiner wird. Für Veränderung braucht es aber Bewusstsein!

Natürlich sind wir nicht so naiv zu glauben, damit könnten wir wesentlich mehr erreichen als mit Schutz für Projekte, dazu ist die Situation zu abgefuckt, zu kaputt. Ein gekaufter Nicaragua-Kaffee, verschmähte Grany Smith aus Südafrika und Chile und Ananas von Del Monte und Dôle ändern nicht sehr viel . . . Und trotzdem wollen wir etwas tun: reden, diskutieren, handeln. Auch wenn es eher der Erhaltung unseres Selbstwertgefühls dient, damit wir die Energie der Ohnmacht, des Zorns, der Frustration wenigstens nicht gegen uns selbst richten.

Für die KfE Uni/ETH
Adrian Tuchschmid

Was heisst «Bekämpfung des Hungers»?

Hunger. Ungerechtigkeit. Armut. Sollten wir diese Worte nicht eher durch Mord, Unterdrückung und Ausbeutung ersetzen? Immer mächtiger umklammern die multinationalen Konzerne die Völker des Südens. Seit es rentabel ist, in sogenannten *«Billiglohnländern»* Menschen für Hungerlöhne im wahrsten Sinn des Wortes arbeiten zu lassen, werden Jahr für Jahr Milliarden investiert in diesen Ländern. Strukturwandel heisst das grosse Wort, ja die Lösungsformel für die wirtschaftlichen Probleme der Industrieländer. Parallel dazu läuft die zunehmende Verarmung des anderen Teils der Welt, besonders jener Länder, die nicht in den zweifelhaften Genuss kommen, Schwellenländer zu sein; also zu diesen Ländern zu gehören, die von den Metropolen wirtschaftlich

Fortsetzung auf Seite 4

Institut für
Autogenes Training
"Lernen zu entspannen"
Tageskurse für Schüler und Studenten während den Sommerferien:
Ziel des Kurses: Lernen zu entspannen. Mit Stress, Spannungen, Konzentrationsschwierigkeiten und Prüfungsangst besser zurecht zu kommen und Entspannungsübungen richtig und selbständig anzuwenden.
Nähere Unterlagen und Auskünfte erhalten Sie beim:
IAT Institut für Autogenes Training
Pia Renggli, Forchstrasse 40
8032 Zürich, Tel. 01/251 91 60

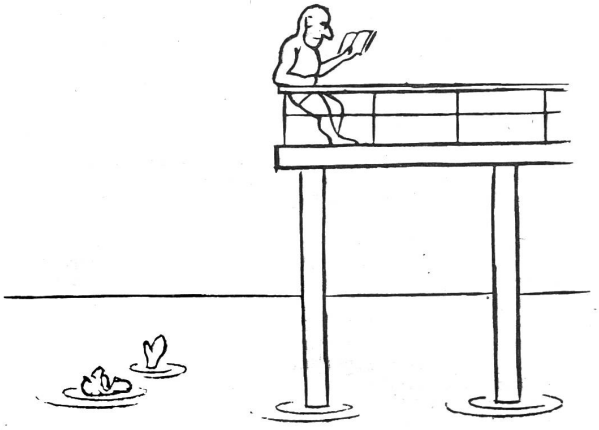
10 %
mit Legi
GENYS
JEANS WAREHOUSE
ECKE JOSEF/ACKERSTRASSE
BEIM BROCKENHAUS

Taxi-Fahrschule
Gratis-Ausbildung
Werden Sie jetzt
Taxichauffeur
oder Chauffeuse in Zürich.
Hauptberuflich oder als Aushilfe mit freier Arbeitseinteilung (Tag- oder Nachtschicht).
Sehr guter Verdienst mit neuesten Wagen (Automat) und Computerfunk der Taxizentrale Zürich.
Telefonieren Sie: Telefon 362 55 55
A.+W. Meier & Co.
Oberhalb Limmatplatz
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich

SatisActionFest
Aus dem Kochtopf des atelier33:
Theater – Sketche – Zeichnungen – Jazztanz
Samstag, 3. Juli 20h/3.– Eintritt.
atelier33, Beckenhofstrasse 64.

EHG
DIE TEILE
UND DAS GANZE
Donnerstag,
8.Juli 1982
Kirche zu Predigern
18.45 Orgelrezital
WOLFGANG SIEBER
Werke von
César Franck
Max Reger
Louis Vierne
19.15 Gottesdienst
zum Semsterschluss:
ein Versuch des
EHG-Teams
anschliessend
(ca. 20 Uhr)
Foyer Hirschengraben
ein feines Nachtessen
Musik und Gespräche
Auf der Mauer 6
8001 Zürich T 251 44 10

Bücher
für die Ferien
10 000 wissenschaftliche und belletristische Taschenbücher zum halben Preis.



BÜCHER-BAZAR
Mühlegasse 13
Postfach
8025 Zürich
Tel. (01) 252 08 84

Marxistischer Studentenverband:

Die Ausschlachtung der «polnischen Krise» zur Diskreditierung der Friedensbewegung

Die Friedensbewegung ist den Herrschenden ein Dorn im Auge. Um sie in Misskredit zu bringen, wird beinahe jedes Mittel benutzt. Ein in letzter Zeit besonders beliebtes Thema dazu war die *«polnische Krise»*.

Um dieses Thema zu diskutieren, haben wir *Prof. Dr. Helmut Ridder* eingeladen. H. Ridder, Jahrgang 1919, hat den 2. Weltkrieg von 1940 bis 1945 als Angehöriger der Wehrmacht miterlebt. Nach verschiedenen Tätigkeiten auf seinem Fachgebiet Rechtswissenschaften bis zur Habilitation 1950 in Münster war er nacheinander in Frankfurt, Bonn und seit 1965 in Giessen als Professor tätig. Ausserdem übte er in Cambridge (St. John's College), Washington D.C. (Georgetown University), Berlin (F. U.), Darmstadt (T. H.) und an der Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M. akademische Lehrtätigkeit aus. Prof. Ridder ist Mitherausgeber bzw. Redaktor der Schriften *«Das Argument»*, *«Begegnug mit Polen»*, *«Blätter für deutsche und internationale Politik»*, *«Demokratie und Recht»*, *«Neue politische Literatur»*, *«Rechtsprechung zum Urherberrecht»*, *«Staatslexikon»*, 6. Aufl., und *«Alternativ-Kommentar zum Grundgesetz»*. Er ist auch Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Gesellschaft der BRD und ist einer der Initianten des *«Krefelder Appells»*. Es ist zu hoffen, dass sich eine interessante und lebhafte Diskussion entwickelt. Der Vortrag findet am *Donnerstag, 8. Juli, um 19.15 Uhr im Hörsaal E 21 der Uni* statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

VSETH Fotolaborkommission

Die Fotolaborkommission des VSETH ist zuständig für die Betreuung der drei Labors in der Polyterrasse. Zwei dieser Labors sind für Schwarzweiss-, eines für Farbarbeiten eingerichtet. Einschreibungen für die Benutzung jeweilen beim Fotolabor (unter der Polybuchhandlung, in der Nähe des ASVZ-Schalters). Die Mitglieder der Kommission sind gerne bereit, Interessierte in die Technik des SW- und Farbvergrösserns einzuführen. Präsenzzeit ist *täglich um ca. 12 Uhr* und nach Vereinbarung.

Die Laborkommission sucht noch Leute, die bereit wären, bei uns mitzuarbeiten. Der Arbeitsaufwand beträgt etwa eine halbe Stunde pro Woche, die fürstliche Belohnung besteht in der freien Benutzung aller Laboreinrichtungen. Es wäre gut, wenn du schon einmal ein Vergrösserungsgerät gesehen hättest. Interessenten melden sich bei Felix (251 59 22) oder Urs (362 55 07) oder über Mittag im Fotolabor.

An die Fachvereinsvorstände:

Alle Jahre wieder findet eine beeindruckende Zahl von Fachvereinsversammlungen zur gleichen Zeit wie der DC des VSETH statt. Wir wissen wohl, wie schwer es ist, einen günstigen Termin für eine solche Veranstaltung festzulegen. Sicher seid ihr auch der Meinung, dass dieses Zusammenfallen besonders ungünstig ist, vor allem natürlich für die Leute, die an beides kommen wollen oder müssen. Da die DC-Termine wirklich sehr lange im voraus bekanntgegeben werden, nämlich jeweils spätestens am vorherigen DC, sollte es eigentlich möglich sein, solche Unglückstreffer zu vermeiden.

VSETH-Vorstand und DC-Büro

kurz und gut

Das **Institut für Autogenes Training** führt speziell für Studenten während der Ferien Tageskurse *«Lernen zu entspannen»* durch. Ziel des Kurses ist es, mit Stress, Spannungen und Prüfungsangst besser zurechtzukommen, indem man/frau lernt, Entspannungsübungen richtig und selbständig anzuwenden. Weitere Auskünfte im IAT, Forchstrasse 40, 8032 Zürich.

VSETH-Sekretariat

Öffnungszeiten
während der Semesterferien

19.–23. Juli: geschlossen
26. Juli–23. Oktober: jeden Dienstag und Donnerstag von 10.00–14.00

Mitfahrzentrale (Tel. 47 01 93): gleiche Öffnungszeiten wie Sekretariat

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und des Verbandes Studierender an der Universität. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17000.

Redaktion und Administration: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35598.

Redaktion: Mike Chudacoff, Vuko Djurinović, Thomas Herde, Kathrin Zatti.

Redaktionelle Mitarbeiter: M. M., T. G.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.

Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inserate: Inseratenverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Telefon ☎ (01) 69 23 88, PC-Konto 80-26209.

1-sp-mm-Zeile 1 Fr. (übliche Rabatte).

Druck: «Tages-Anzeiger».

Redaktionsschluss **Nr. 12: 6. 7. 82**
Inseratenschluss **Nr. 12: 5. 7. 82**
jeweils mittags

Streit um Baumensa

Undurchschaubares Vorgehen der ETH-Schulleitung

Im Nov. letzten Jahres protestierte die Mensakommission (bestehend aus 2 Prof., 3 Ass., 6 Stud., 3 Personal, 3 SV-Service und 2 Personaldienst ETHZ) gegen den Beschluss der ETH-Schulleitung, die Baumensa auf dem Hönggerberg abzutreten und der Abt. I (Architekten) als Zeichensaal zur Verfügung zu stellen. Am 15. Juni hat nun die Schulleitung beschlossen, von ihrem ursprünglichem Vorhaben abzusehen. Doch was sich im dazwischenliegenden Halbjahr alles abspielte, wirft ein schräges Licht auf das eigenmächtige Vorgehen der Schulleitung.

Der ursprüngliche Beschluss (?) der Schulleitung sowie die nachfolgenden Verhandlungen erfolgten praktisch unter Umgehung der Mensakommission. Der Protest der Mensakommission bewirkte lediglich, dass der Betriebsdirektor der ETHZ, *Dr. Freitag*, beschwichtigend mitteilte, die Schulleitung habe in dieser Angelegenheit noch *keinen Entschluss* gefasst. Vielmehr habe die Abt. I ihr Interesse an der Benutzung der Baumensa als Zeichensaal angemeldet. Es zeigte sich jedoch, dass die Aussagen Dr. Freitags *nicht* der ganzen Wahrheit entsprachen. Die Abt. I hatte zwar ihr Interesse an dem Raum der Baumensa bekundet, doch erst nachdem die Nutzung anderer Räumlichkeiten, die vorgesehen waren, verunmöglicht wurde. Ein Befund des Brandschutzes hatte nämlich deren Nutzung nur unter kostspieligen Umbauten zugelassen, doch war die ETH-Schulleitung dazu nicht bereit. Somit sah sich die Abt. I gezwungen, nach anderen Räumlichkeiten zu suchen (bekanntlich hat die Schulleitung beschlossen, die ganze Abt. I auf dem Hönggerberg zu verlegen, was hier aber grosse Raumprobleme verursacht).

Daraufhin erhielt Herr *Schäfer* von der Stabsstelle Planung den Auftrag, einen neuen Belegungsplan für die Abt. I auszuarbeiten. Herr Schäfer führte Gespräche mit den betroffenen Abteilungen und Instituten über die evtl. Abtretung der Baumensa, konsultierte dabei aber *nicht* die Mensakommission. Die Benützer der Baumensa wurden somit nicht einmal über das Vorgehen der Schulleitung informiert. Doch die hartnäckigen Gerüchte über die bevorstehende Schliessung der Baumensa veranlassten den Fachverein an der Abteilung für Bauingenieurwesen mit einer schriftlichen Anfrage an die Mensakommission zu gelangen. Auf diesem Umweg wurde die Mensakommission auf die von Herrn Schäfer und dem Betriebsausschuss des HIL (im Gebäude HIL sind die Architekten, Kultur- und Bauingenieure der ETH untergebracht) geführten Gespräche aufmerksam gemacht.

In einem geharnischten Brief an den Präsidenten der ETH-Schulleitung, *Prof. Dr. Ursprung*, protestierte die Mensakommission im Mai nochmals gegen den geplanten Umbau der Baumensa: *«Mit Empörung nehmen wir zur Kenntnis, dass nicht nur die Mensakommission, sondern auch die direkt betroffenen Stände (Dozenten, Assistenten, Personal und Studenten) vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Es entspricht nicht dem Zweck der Mensakommission, zu einem offenbar bereits gefassten Beschluss nachträglich noch eine Stellungnahme abzugeben . . . Wir protestieren nochmals gegen die Art, die Betroffenen (Abt. für Informatik, Abt. für Architektur, Mensakommission) mittels ‹Sachzwängen› gegeneinander auszuspielen . . .»*

Abermals erfolgte eine beschwichtigende Mitteilung Herrn Freitags: Empörung sei fehl am Platz, da noch kein Beschluss gefasst worden sei . . .

Am 9. Juni schrieb der Vorsitzende des Betriebsausschusses des HIL in einem Brief an Dr. Freitag, dass die geforderte Belegungsplanung abgeschlossen sei, die entsprechenden Umbauten würden zu Beginn des Wintersemesters erfolgen. *«. . . dies unter der selbstverständlichen Annahme, dass Architekturstudenten die dortige repräsentative Umgebung entsprechend würdigen . . .»* Klartext: Der obere Teil der Baumensa ist mit grossflächigen Fenstern versehen. Manchmal gucken Leute hinein. Und dann . . . na ja, dann soll wohl nicht nur eine Atmosphäre von emsiger Betriebsamkeit vorherrschen, es soll auch alles sauber und ordentlich erscheinen. (?) Der überraschende Bescheid der Schulleitung, die Baumensa nun doch *nicht abzutreten*, der kaum eine Woche nach dieser Mitteilung erfolgte, hinterlässt einen bitteren Nachgeschmack: Hätte es nicht einen zunehmenden Protest mit den für die Schulleitung daraus entstehenden Peinlichkeiten gegeben, wäre dieser negative Beschluss wohl *anders* ausgefallen. *mc*

News aus FVDV und Vorstand

Ein sitzungsschwerer Tag, der 24. Juni: sowohl der VSETH-Vorstand wie die Fachvereinsdelegiertenversammlung (FVDV) traten an diesem Donnerstag zusammen.

Die FVDV verabschiedete einen gemäss Grundsatzbeschluss an ihrer letzten Sitzung vom Vorstand ausgearbeiteten Entwurf für eine Antwort zur Umfrage des ETH-Präsidenten betr. *Einsehbarkeit von Vernehmlassungsantworten* einstimmig (siehe Kasten). Ebenso unumstritten war der Antrag des Vorstandes, ihn zum *Austritt aus der Genossenschaft ALV* (Akademische Landwirtschaftliche Verbindung) zu ermächtigen. Diese ist nicht identisch mit dem VIAETH, Fachverein der Abt. VII. Sie unterhält ein Studentenwohnhaus, welches sich weder in ernsten finanziellen Schwierigkeiten befindet, noch aus anderen Gründen auf die Unterstützung des VSETH angewiesen ist. Ein Austritt widerspräche also keineswegs dem Grundsatz der Solidarität mit allen Bemühungen, günstigen Wohnraum für Studenten zu beschaffen und zu erhalten.

Daneben gab es verschiedene Infos, unter anderem aus dem Delegiertenrat des VSS, und eine Vorbesprechung verschiedener Traktanden der Schulratssitzung vom 30. Juni, welche einzelne Abteilungen betreffen.

Der Vorstand nahm mit Genugtuung vom im Poly Intern erwähnten, aber sonst noch nicht offiziell bestätigten, Beschluss der Schulleitung Kenntnis, die *Baumensa* auf dem Hönggerberg nun doch nicht zu schliessen. (vgl. nebenstehender Artikel). Nun wird es vor allem darum gehen, zu erreichen zu versuchen, dass dieser Beschluss durch die Gewährleistung eines Angebotes mit einem Minimum an Attraktivität begleitet wird und so einen Sinn erhält.

Weiter nahm der Vorstand Kenntnis vom Beschluss der Schweiz. Hochschulkonferenz, die Entscheidung über die Einführung der NC im Fach Medizin bis zur Feststellung der Rückzugsquoten, also bis zum Eingang aller definitiven Anmeldungen. Wenn der NC dann wider Erwarten doch noch käme, würde das vermutlich auf die paradoxe Situation hinauslaufen, dass die Studienanfänger erst einige Wochen nach Semesterbeginn einen definitiven Bescheid über ihre Zulassung zum Studium hätten.

Das VSETH-Seminar reduzierte sich, mangels Teilnehmer, auf eine Arbeitsgruppe: Das Ergebnis der Auseinandersetzung mit dem *ETH-Modell 71* der Reformkommission liegt jetzt in Form von eigenen Grundsätzen für ein ETH-Modell vor. Es soll noch ausführlich am DC diskutiert werden.

Das nächste Seminar ist das sogenannte Übergangsseminar; im Wesentlichen zur Amtsübergabe an den zu wählenden neuen Vorstand und zur Vorbesprechung der Arbeit des kommenden Jahres gedacht, ist es auch für Aussenstehende geeignet, einigen Einblick in die Arbeit des VSETH zu verschaffen. Es findet statt am *28./29. Juli* und ist selbstverständlich öffentlich. Und, da wir hiermit bei den Ankündigungen sind, noch eine solche: am *8. Juli* um *17.30 Uhr* findet die letzte Sitzung der Reformkommission der ETHZ statt. Sie wird im *Forsthaus Uitikon-Waldegg* abgehalten und endet mit einem Abschlussessen.

VSETH-Vorstand

Einsichtnahme in Stellungnahmen bei Vernehmlassungen

Das Einholen von Stellungnahmen der Gruppenvertreter hat den Zweck, die Meinung der Hochschulangehörigen zu einem Vorschlag oder einem sonstigen Geschäft zu erfahren.

Es sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, dass diese Stellungnahmen sämtlichen Hochschulangehörigen zugänglich sind.

Als mit Abstand geeignetste Form der Veröffentlichung betrachten wir einen Abdruck im *«Poly Intern»*, entspricht es doch genau der Zweckbestimmung dieses Organs, über Belange der Hochschule und über die verschiedenen Meinungen dazu zu informieren.

Sollte das Experiment *«Poly Intern»* abgebrochen werden, was wir sehr bedauern würden, könnte der Versand an die Gruppen zusammen mit einer öffentlichen Auflage, z. B. in der Hauptbibliothek und an einem geeigneten Ort auf dem Hönggerberg, eine behelfsmässige Lösung darstellen.

Coordinamento

S'è tenuta mercoledì 16 giugno l'assemblea della sezione zurighese del comitato di coordinamento degli studenti Ticinesi (CST).

L'ancor giovane associazione si stà consolidando, cerca nuovi alleati e fonti di finanziamento.

Il lavoro, iniziato come resistenza contro l'illegale decurtazione retroattiva delle borse di studio in Tincino (coronata di un certo successo dalla sentenza del tribunale federale) si stà ampliando e differenziando. L'orgoglioso progetto di riunire sia gli studenti delle scuole medio-superiori ticinesi che gli studenti universitari di origine ticinese, comporta l'interessante possibilità di informare in anticipo i maturandi su questioni riguardanti le università.

Per il resto a livello cantonale il lavoro si dirige contro la politica dell'educazione – se così ancora si può chiamarla – del cantone, tra l'altro formulando una presa di posizione sul progetto per una nuova legge sulla scuola.

Le sezioni delle città universitarie continueranno il loro lavoro per un equo finanziamento degli studi. La sezione zurighese si è occupato anche del numerus clausus, tornato tema d'attualità in questo periodo, e ha deciso una risoluzione da inviare alla Conferenza Universitaria Svizzera. In seguito s'è formato un gruppo di lavoro, che vuole occuparsi su un piano più generale del problema formazione universitaria e stato d'occupazione.

Contatto: ogni lunedì sera (ore 18 circa) Hauptgebäude del Poly, piano F, poltrone gialle al centro in fondo. *pida, vseth*

Am vergangenen Mittwoch hat das CST (Commitato di Coordinamento degli studenti Ticinesi) eine Vollversammlung abgehalten. Der junge Verein möchte sowohl Tessiner Mittelschüler als auch Hochschulstudenten tessinischer Herkunft vertreten.

Das CSI hat begonnen, sich organisatorisch zu konsolidieren, sucht neue Kontakte, neue Verbündete und zusätzliche Finanzierungsquellen. Die inhaltliche Arbeit, welche ihren Anfang als punktueller Wi-

Fortsetzung auf Seite 5

Lustige
Mode
mit Legi 10% Rabatt
BERNIE'S

Was heisst «Bekämpfung des Hungers»?

Fortsetzung von Seite 1

am Leben erhalten werden müssen, weil sie beispielsweise Rohstoffe liefern ode eben günstig Standortbedingungen für die Billigstproduktion aufweisen.

Parallel dazu und in den gleichen Zentren entstanden auch die Hilfsorganisationen, die auf dem einen oder anderen Wege den Hunger in der Welt lindern sollten, den die anderen erzeugen. Während die Konzerne jedoch Milliarden investieren, stehen für die Entwicklungshilfe höchstens einige hundert Millionen bereit. Diese versucht nun mit immer ausgefeilteren Methoden, technische und soziale Reformprogramme zu installieren. Dass dabei empfindliche Misserfolge eintreten, kann angesichts der abhängigen wirtschaftlichen Strukturen in den Entwicklungsländern nicht erstaunen. Die Eliten in diesen Ländern sind die Statthalter der wirtschaftlichen Zentren Japan, Europa und USA. Programme zur Bekämpfung des Hungers werden von ihnen nur solange akzeptiert, als sie dadurch ihre Interessen nicht gefährdet sehen. Einschneidende sozio-ökonomische Veränderungen, wie sie zur wirksamen Bekämpfung des Hungers nötig wären, können nur *gegen* die Interessen der Eliten (der Industrie- und der Entwicklungsländer) durchgesetzt werden.

Es gehört zur schweizerischen Moral, dass denen dort unten geholfen werden muss, dass wir ruhig etwas von unserem Reichtum hergeben sollen – dies übrigens durchaus im Interesse des helvetischen Kapitals. Und also wird gespendet, und also wird «geholfen». Ein emanzipatorischer Prozess kommt in allererster Linie aus den betroffenen Ländern selbst. Wir können mitwirken (und nicht «helfen»), indem wir Geld geben, an das keine Bedingungen geknüpft sind. Für andere gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen können wir v. a. bei uns arbeiten, hier und jetzt, in unserem engsten Lebensraum.

Damit erhalten auch die heute abhängigen Ökonomien in der Dritten Welt einen grösseren Spielraum für eine eigene Entwicklung. Durch diese notwendige (aber keineswegs hinreichende) Voraussetzung wird es erst möglich, die gesellschaftlichen und ökonomischen Verhältnisse zu fördern, in denen die «Grundbedürfnisse» befriedigt werden können. *DS*

Iss deinen Teller leer . . .

«Mutti, ich will einen Granny Smith!»

«Nein, Evilein, heute gibt es Pfirsiche und frisch von der Elfenbeinküste eingeflogene Ananas zum Dessert. Zuerst aber isst du das Kalbssteak. Denn wir müssen schliesslich helfen, den Fleischberg abzutragen.»

«Gell, Mutti, wir trinken jetzt Bananenmilch wegen der Milchschwemme.»

Mutter: *«Genau. O jeh, ich habe ganz vergessen, dem Fido seine Meerfischpaste zu geben. Der arme muss ja am Verhungern sein. Evi, bitte füttere ihn.»*

Radio: *«. . . Invasion forderte*

Podiumsdiskussion Dienstag, 6. Juli, um 19.30 Uhr im ETH-HG F 1

800 Millionen Menschen hungern, Millionen verhungern jährlich. Eine Verbesserung scheint immer unwahrscheinlicher zu werden, die Schwierigkeiten sind so enorm . . .

Wenn du ob dieser verzweifelten Situation die Hände untätig in den Schoss legst, ist damit nichts gewonnen. Vielleicht können dir die Teilnehmer an der Podiumsdiskussion einige Gedankenstösse geben. Unter der Leitung von *Max Keller,* Paulus-Akademie, nehmen einige Vertreter aus dem Nahrungsmittelbereich Stellung:

– *Martin Menzi,* Professor an der ETH, Studienleiter des Nachdiplomstudiums für Entwicklungsländer, Präsident von Intercooperation; er vertritt – als langjähriger Mitarbeiter – die offizielle Linie der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit

– *Klaus Schnyder,* Stellvertretender Direktor der Nestlé, Vevey. Als grösster Nahrungsmittelkonzern verfügt die Nestlé über grosse Erfahrungen in den Entwicklungsländern

– *Vijay Kumar Singh,* Journalist; eben zurück aus Indien, vertritt er die Entwicklungsländer und ihre Aufgaben

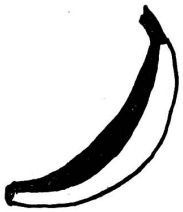
– *Berni Achermann,* Mitarbeiter der Erklärung von Bern; die Arbeit der EvB hat ihren Schwerpunkt in der Schweiz, sie verfügt über gute Kontakte zu Gewerkschaften in Entwicklungsländern.

Zwei Hauptpunkte werden besprochen: Was sind die Ursachen für die weltweite Ernährungsmisere? Welche Möglichkeiten gibt es, sie zu überwinden? Was tun die Nestlé, der Bund, die Hilfswerke, die Entwicklungsländer, die bei uns tätigen Organisationen dagegen? Was können wir tun . . .?

Und eben, ein gutes Podiumsgespräch wird's nur, wenn auch die Zuhörer(innen) Stellung beziehen und kritisch fragen!

Zum Beispiel Bananen . . .

Seit einigen Jahren gibt es eine Reihe von entwicklungspolitischen Spielen. Auf diese Weise ist es möglich, die Folgen der Unterentwicklung nicht immer nur über den Kopf zu erfahren, sondern eben auch zu erfühlen. Im Rahmen der Aktionstage Dritte Welt wird die KfE das «Bananenspiel» organisieren. Mitmachen können alle, die mal spüren möchten, was es bedeutet, für einen Hungerlohn Bananen ernten zu müssen. Für alle, die sich für eine Stunde mit der grossen Macht konfrontiert sehen möchten.



Bananenspiel Mi 7. 7.
Polyterrasse, Mi, 12.30

Programm

Di, 6. Juli

12.15	Helvetas-Tonbildschau (TBS) Hunger – Schicksal oder Ungerechtigkeit?	*Uni HS 120*
19.30	Podiumsdiskussion Hunger – Ursachen – «Lösungen» Teilnehmer von: Intercooperation, Nestlé, Erklärung von Bern	*ETH HG F1*

Mi, 7. Juli,

12.00	Menüs für eine begrenzte Welt	*Mensa ETH*
12.00	Drittweltstände	*vor UNI/ETH*
12.30	Bananenspiel Polyterrasse/Uniwiese	*StuZ*
19.00	HEKS, TBS und Diskussion «Saure Erfahrung mit süssen Früchten»	*UNI HS 118*

Do, 8. Juli,

12.00	Menüs für eine begrenzte Welt	*Mensa UNI*
12.15	Finanzplatz Schweiz – 3. Welt TBS und Diskussion	*UNI HS 118*
19.00	El Salvador: Im Schatten der Revolution Film und Diskussion mit Leuten der Nicaragua-/ El-Salvador-Komitees	*StuZ*

Fr, 9. Juli,

12.15	HEKS, zwei TBS – von brasilianischen Kleinbauern – aus Guinea Bissau über Erziehung	*UNI HS 118*
20.00	Fäscht mit Musik und Theater	*StuZ*

jeden Tag

Swissaid-Ausstellung: «Machthunger macht Hunger»	*UNI Lichthof*
Informationsstände von verschiedenen Gruppen	*vor UNI/ETH*

gestern wieder erhebliche Verluste. Allein bei der libanesischen Zivilbevölkerung forderte die militärische Operation 128 Opfer . . .»

Mutter: *«Entsetzlich, so etwas, und wir alle können nichts dagegen tun.»*

Vater (gedankenlos kauend und zeitunglesend): *«An der Börse sind die Preise für Weizen und Soja massiv gestiegen. Wahrscheinlich eine Missernte irgendwo in Afrika oder Südamerika. Das wird sicher bald Auswirkungen auf unsere Fleischpreise haben. Liebling, haben wir noch Platz im Tiefkühler?»*

Radio: *«. . . Sie sicher wissen, musste die EG vorletzte Saison gegen eine Million Tonnen ihres Obstes aus dem Markte nehmen und grösstenteils vernichten, damit die Obstpreise einigermassen stabil gehalten werden konnten. Alle Anzeichen sprechen dafür, dass die EG-Bauern auch dieses Jahr wieder zuviel produzieren.»*

Vater: *«Ist doch ganz klar; das hat man davon, wenn man immer noch mehr subventioniert!»*

Mutter: *«Frau Müller hat mir erzählt, dass man in Amerika die Lösung des Energieproblems gefunden habe. Aus Zuckerrohr und Maniok werde dort Treibstoff hergestellt.»*

Vater: *«Wie weit haben wir es doch mit unserer Technik gebracht.»*

Mutter: *«Wollen wir einen Kaffee trinken?»*

Vater: *«Gern, warum auch nicht?»*

Evi: *«Mutti, ich mag nichts mehr.»*

Mutter: *«Dann zwing dich. Millionen von Kindern wären froh, wenn sie etwas zum Beissen hätten.»*

***

(Und tatsächlich: An diesem Zmittag hatten Millionen von Kindern nichts oder kaum etwas zu essen. Weit, weit weg von der schönen Schweiz sind – während du diesen Artikel gelesen hast – etwa 70 Menschen an den Folgen des Hungers gestorben. Und während derselben Zeit sind einige «Privilegierte» gestorben, weil sie sich zu einseitig und im Übermass ernährt hatten.) *R. W.*

Betrifft: KfE-Lesezimmer (A 88)

Zwischen ETH-Mensa und Turnhalle findest du die KfE-Minibibliothek. Sie ist *Mo–Fr, 12–14 h* geöffnet.

Geh einfach rein, quatsch die Leute an, leih dir ein Buch aus. Wir sind daran, den Bücherbestand zu aktualisieren und auszubauen. Vorschläge sind willkommen! Sonst ist dort auch *jeden Mi, 19 h* der KfE-Treff (auch hier: keine Bange und mitmachen!).

Resolution der Solidaritätsveranstaltung für das palästinensische Volk vom 24. 6. 1982 im Volkshaus Zürich:

Zehntausende von Toten und Verwundeten, Hunderttausende von Obdachlosen – das ist die entsetzliche *Bilanz* von *Israels Libanon-Feldzug*, der unter einem Vorwand begonnen wurde, in Wirklichkeit aber längst geplant und vorbereitet war.

Das eigentliche Ziel dieser brutalen Invasion ist die Vernichtung nicht nur der PLO, sondern des palästinensischen Volkes überhaupt. Denn die Existenz dieses Volkes stellt beständig den Staat Israel in Frage, der gemäss der zionistischen Ideologie jüdisch sein muss. So findet die Verfolgung der Palästinenser nicht nur im Libanon statt; die Palästinenser in Israel werden als diskriminierte Minderheit geduldet, die in den besetzten Gebieten werden politisch und rechtlich unterdrückt und, wenn sie sich dagegen auflehnen, eingekerkert, gefoltert, deportiert oder zum Auswandern gezwungen.

Ein Volk, das ein anderes unterdrückt, kann nicht frei sein. Die Verfolgung der Palästinenser durch Israel ist um so tragischer, als die heutigen Verfolger als Juden ja einst selber zu den Verfolgten gehörten. Die Palästinenser im Nahen Osten sollen nicht für die faschistische Barbarei in Westeuropa, das heisst die Vernichtung der Juden im Zweiten Weltkrieg, zahlen müssen.

Israel handelt aber nicht allein. Von Anfang an übernahm es die Aufgabe, stellvertretend für den Westen, vor allem für die USA, im Nahen Osten den Polizisten zu spielen und emanzipatorische, soziale Bewegungen zu verhindern. In diese Richtung geht auch das sogenannte Friedensabkommen von Camp David, mit dem die arabische Welt gespalten und der Völkermord im Libanon vorbereitet wurde. In diesem amerikanischen «Frieden» haben die Palästinenser keinen Platz.

Ein wahrer Frieden im Nahen Osten kann aber nur entstehen, wenn auch das palästinensische Volk zu seinem Recht kommt: dem Recht auf Rückkehr in seine Heimat, auf Selbstbestimmung und auf einen unabhängigen Staat in Palästina.

Im Kampf für ihre Rechte, der zugleich ein Kampf gegen den amerikanischen Imperialismus ist, sind die Palästinenser fast völlig isoliert. Um so dringender ist es, die antizionistischen Kräfte in Israel und die auf der ganzen Welt entstehenden Solidaritätsbewegungen zu stärken.

Die Palästinenser und die PLO brauchen mehr denn je unsere Unterstützung!

Wir fordern:
– Stopp dem Völkermord im Libanon
– den unverzüglichen und bedingungslosen Abzug der israelischen Truppen aus dem Libanon
– die Anerkennung der PLO als einzige legitime Vertretung des palästinensischen Volkes durch die schweizerische Regierung
– die Einstellung der schweizerischen Waffengeschäfte mit Israel
– den Boykott der Produkte aus Israel (Jaffa, Carmel) und der Reisen nach Israel.

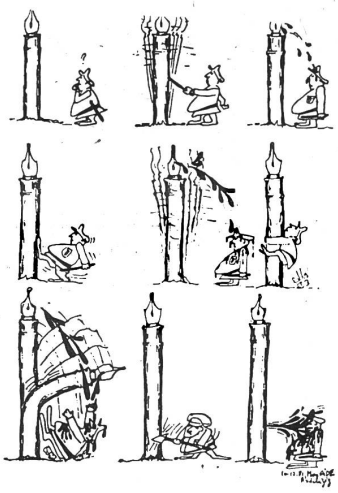
Diesen Samstag findet eine ***Demonstration*** *gegen den israelischen Einmarsch und Völkermord an den Palästinensern im Libanon statt. Sie wird u. a. unterstützt von: VSU, BHG, MSV . . .*

Kommt alle!
Treff: ***Sa., 3. Juli, 14.00 Uhr: Aussersihler Anlage*** (Stauffacherstr./Ecke Feldstr./Nähe Helvetiaplatz)
Kundgebung: 15.00 Uhr Münsterhof

Amnesty International – Hochschulgruppe gegründet

Wozu noch eine Hochschulgruppe gründen, wenn es schon so viele Gruppen an der Uni/ETH gibt?

Wir sehen einen Unterschied zu anderen Gruppierungen in der politischen, weltanschaulichen und konfessionellen Unabhängigkeit von *ai. amnesty international* ist eine weltweite Mitgliederbewegung, die sich für die Freilassung



von Männern und Frauen einsetzt, die irgendwo wegen ihrer Überzeugung, Hautfarbe, ihres Geschlechts, ihrer Abstammung, Sprache oder Religion in Haft gehalten werden, vorausgesetzt, sie haben weder Gewalt angewendet, noch befürwortet. *ai* wendet sich uneingeschränkt gegen Folter und Todesstrafe und tritt für faire Gerichtsverfahren ein. Wir haben zwar einige konkrete Vorstellungen über die Arbeit der Uni/ETH-Hochschulgruppe, so wollen wir uns schwerpunktmässig für politisch verfolgte Studenten in aller Welt einsetzen, wie das schon Gewerkschafter-, Journalisten-, Lehrergruppen etc. für ihre verfolgten Berufskollegen tun. Im übrigen möchten wir aber bei der Gestaltung der Mitarbeit die Interessen und Wünsche der (hoffentlich immer zahlreicheren) Mitglieder berücksichtigen.

Interessenten rufen bitte an bei: *Ingrid Hagberg, Tel. 01/251 01 02*

Coordinamento

Fortsetzung von Seite 3

derstand gegen eine *illegale rückwirkende Stipendienkürzungsmassnahme des Kantons Tessin* fand (übrigens durch bundesgerichtlichen Entscheid mit Erfolg gekrönt), hat sich verbreitert und differenziert.

Die innerkantonale Arbeit setzt sich kritisch mit dem wahrlich zum Himmel schreienden Mittelschulwesen auseinander. Die an den Hochschulen tätigen Sektionen wollen sich weiter für eine gerechte Ausbildungsfinanzierung einsetzen, in Zusammenarbeit mit den lokalen Studentenschaften. Gleichzeitig soll eine Studie über Hochschulbildung und Arbeitsmarkt auf Grund des vorhandenen gesamtschweizerischen Informationsmaterials erstellt werden, mit speziellen Folgerungen für das Tessin/die Tessiner. Das CST hat schliesslich, gleichzeitig mit der an der Uni zu diesem Thema stattfindenden Podiumsdiskussion, eine Resolution gegen den NC verabschiedet. *Pida*

kurz und schlecht

Jetzt sprach sich der Kantonsrat in einer Abstimmung knapp gegen die Abschaffung oder Senkung der Ausländerstudiengebühren aus.

Nachdem erst vor vier Wochen eine *Interpellation* im Kantonsrat gegen die Ausländerstudiengebühren an der Uni auf fast einhellige Zustimmung gefallen war, hatte die *Ausländerkommission des VSU* mehrere Fraktionen angeschrieben, um zu erreichen, dass sie Postulate einreichen würden. Über dieses muss dann nämlich auch abgestimmt werden, und der moralische Druck auf Gilgen wäre grösser gewesen. Zwei Kantonsräte *(FDP-Müller* und *SPD-Haering)* haben dann auch jetzt am Montag bei der Beratung über die Staatsrechnung 81 zwei Postulate eingereicht. Dass sich dann aber in der Abstimmung, ganz entgegen der Diskussion, **54 zu 44** bzw. 78 zu 26 Räte gegen die Postulate aussprachen, zeigt einmal mehr, dass man sich auf diese Leute überhaupt nie verlassen sollte. Typisch ist übrigens noch, dass Gilgen allenfalls die Regelung über die Auslandsschweizer neu überdenken will, denn bisher traf die Gebührenverordnung auch die armen Söhne und Töchter von ehrbaren Schweizerbürgern, was vor allem die FDP-Kantonsräte am meisten aufgeregt hatte. *thh (AUKO)*

kurz und schnurz

Oek-Information

Uns freut es immer, wenn Kollegen und Kolleginnen von andern Blättern in Sachen grafische Gestaltung Bleiwüsten zu verhindern wissen. Überaus gefreut hat uns das Layout des Heftes vom Fachgruppenausschuss der Ökonomen. Da führt einer in diskret ironischer Weise mit Hilfe von Striptease-Bildchen aus billigen Sex-Comics vor, wie er sich mit der Vermarktung des Körpers der Frau und deren Rolle als Lustobjekt für den Mann auseinandersetzt. Grossartig. Das Ganze zwischen Berichten über verbesserte Prüfungsstatistik und dem Stundenplan fürs nächste Semester.

STIFTUNG ZENTRALSTELLE DER STUDENTENSCHAFT DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

DRUCKEREI

Papier ist geduldig.
Unsere Preise auch!

Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich

...scho drüllt?

Selected bright and dark shag tobacco.
40 g net Fr. 3.10

Für etwa 40 Cigaretten

SCHREIBEN FÜR

WIR SIE

REINSCHRIFTEN von

Geschäftskorrespondenz, Druckvorlagen, Lehrbücher, Preislisten, Dissertationen usw.

Wir schreiben auf Bildschirmgeräten mit Diskettenspeicher ab Vorlage oder Diktat.

Serien- und Roboterbriefe
Adressverwaltungen
deutsch/engl./franz./ital.
Proportionalschrift
Blocksatz/Randausgleich
usw.

PS: Fotokopien kosten bei uns 15 Rappen

ADAG
ADMINISTRATION & DRUCK AG

TEXTVERARBEITUNG

Seilergraben 41 - 8001 Zürich - Tel. 01/252 12 01

Ferienverdienst
am
IWSA-Kongress, 4.–10. 9. 1982

Im Auftrag der Wasserversorgung Zürich werden 10–12 Studenten für die Mithilfe an diesem Kongress gesucht: Projektion, Auditoriumsdienst etc. Die Veranstaltung wird von Leuten aus der ganzen Welt besucht, Fremdsprachen können deshalb gut gebraucht werden. **Gute Entlöhnung (18.–/Std.), Mittagsverpflegung.** Interessenten melden sich bei:

Hausdienstleiter HG/MM, M. Invernizzi, Büro D 61.1, Hauptgebäude ETHZ

Bekannter Photobuch-Autor
sucht für ein witzig-ironisches Buchprojekt von künstlerischem Charakter

junge, photogene Modelle.

Das Thema verlangt etwas schauspielerisches Flair, Sinn für Ironie und Verspieltheit sowie für künstlerische Freiheit analog Hamilton.

Geboten werden gute Honorierung, volle Spesenentschädigung, flexible Arbeitszeit bei gutem Arbeitsklima. Qualifizierte Bewerberinnen melden sich mit wahrheitsgetreuen Photos unter Chiffre 10.1

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

zfv

Schlussgottesdienst

MITTWOCH 7. JULI

UM 19.15 UHR

Vor Semesterende treffen wir uns zu einer EUCHARISTIEFEIER.
Anschliessend sitzen wir gemütlich beim IMBISS zusammen.
Bei schönem Wetter im GARTEN.

AKI

Kath. Akademikerhaus
Hirschengraben 86
8001 ZÜRICH, 01/47 99 50

Sergej Eisenstein und der sowjetische Film

Der Weg ins Leben

von Nikolai Ekk (1931), mit Nikolai Batalow, Iwan Kyrla, Michail Dshagofarow und andern. **Donnerstag, den 8. Juli,** um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1.

Ekks Film beschäftigt sich nicht mit der (damaligen) Gegenwart schlechthin, sondern mit einer ihrer schmerzlichsten Erscheinungen. Er erzählt vom Kampf gegen die Obdachlosigkeit und Kriminalität der Jugendlichen, die in den zwanziger Jahren und zu Beginn der dreissiger in Russland eine wahre Plage waren. Er idealisiert nicht, beschönigt nicht, sondern ist eine Art optimistische Tragödie: Der Held des Films, der tatarische Junge Mustafa, der sein früheres Stromerdasein aufgegeben hat und ein neues Leben beginnt, kommt um. Aber die Sache selbst – der Bau der Kinderkommune, der Schule der künftigen Staatsbürger – siegt. Der Film steht erkennbar an der Schwelle vom Stumm- zum Tonfilm: Es gibt noch stumme Szenen, viele Zwischentitel, und die «Nahtstellen» zwischen den einzelnen Sequenzen sind brüchig. Doch in der Anwendung echter Dialoge widerlegt Ekk die damals konstruierten Behauptungen, der Dialog könne nur die Zwischentitel ersetzen und dürfe ja nicht «intellektualisiert» werden. Wichtig ist hier nicht nur, dass die Kinder sprechen, sondern, was sie sagen. «Der Weg ins Leben» war der erste Sieg des sowjetischen Tonfilms, sowohl in ideeller wie auch in formaler Hinsicht.

Filmstelle VSU:

Z il est vivant

Die Filmstelle VSU zeigt im Rahmen des Zyklus «68er Kommerzfilme» einen belichteten Plastik mit dem Namen «Z il est vivant» (F 1968) von Costa Cavras, mit Musik von M. Theodorakis. Für alle Polit-Softies und Demokraten am **Dienstag, 6. Juli, 18.30 Uhr im StuZ.** Eintritt: läppische 3 Fr.

Voranzeige:
Der Spiegel (1974) von Andrej Tarkowski läuft am **15. Juli** um **19.30 Uhr** im **ETH-HG F 1**

Filmstelle VSETH

Einführung zu «Moses und Aron»

Zur Einführung zum Film «Moses und Aron» von Jean-Marie Straub und Danièle Huillet nach der Oper von Arnold Schönberg (am Mittwoch im StuZ) spricht der Intendant der Zürcher Welturaufführung der Oper, *Herr Krahl,* über die Oper und den Film, zeigt Dias und Filmausschnitte. – **Dienstag, 6. Juli, um 20.45 Uhr im StuZ** (Leonhardstr. 19). Der Eintritt ist frei.

Filmstelle VSETH zeigt:

Musik und Film

Moses und Aron

von Jean-Marie Straub und Danièle Huillet (Italien 1974), mit Günter Reich, Louis Devos, Eva Csapó und anderen. **Mittwoch, 7. Juli,** um 20.45 Uhr im StuZ.

Die Oper von Arnold Schönberg gehört zu den bedeutendsten Kunstwerken des 20. Jahrhunderts überhaupt. Die extreme, asketisch-religiöse Haltung des Juden Schönbergs, der Angriff auf den «Tanz ums Goldene Kalb» (eine Orgie bildet den zweiten Teil des Werks) und damit eine scharfe Kritik am Materialismus überhaupt, auch am politischen Opportunismus als Verrat der Ideale, all dies war und ist für ein normales gutbürgerliches Theaterpublikum ein harter Brocken. Dazu hat Schönberg eine Tonsprache entwickelt, die an Differenziertheit, stilistischer Geschlossenheit und Modernität bis heute unerreicht blieb. Jean-Marie Straub und Danièle Huillet haben das Werk ebenso extrem, stilistisch geschlossen und mit einer fanatischen Perfektion verfilmt. Musikalisch ist die Produktion dazu absolut gelungen: In einem kleinen römischen Theater in den Abruzzen wurden die Sänger im Originalton unter der Leitung von Michael Gielen aufgenommen. Zusammen mit der

fachkundigen Einführung einen Tag zuvor (siehe Kasten) dürfte dies für längere Zeit die einzige Gelegenheit sein, dieses Werk und seine Aufführungspraxis zu erleben.

Zu den «Entlassungen beim VSU»

Offener Brief

von Rolf Mittelholzer, ehemaliger Sekretär des VSU

Neulich hat zwischen einigen KD-Leuten und mir ein ergiebiges Gespräch über meine Entlassung stattgefunden, das konstruktiv war und einiges geklärt hat. Ich möchte denn auch die in einem Flugblatt des Studentenrings erhobenen Vorwürfe (das Flugblatt kam während der Einzahlungskampagne in Umlauf) zurückziehen und als nichtig erklären.

Für nichteingeweihte VSU-Mitglieder möchte ich folgendes dazu erklären: aus einer gewissen Verärgerung und Enttäuschung über meine Entlassung als Sekretär beim VSU sandte ich dem Studentenring eine vierseitige chronologische Aufzeichnung meiner Ära als Sekretär vom 19. 2. 81–31. 3. 82. Nach diesem Brief hat ja dann bekanntlich der Studentenring ein Flugblatt verfasst. Ich musste feststellen, dass Sätze ungenau wiedergegeben und aus dem Zusammenhang gerissen worden sind, willkürlich vom Studentenring verfasst wurden und so an die studentische Öffentlichkeit gelangt sind. Verwundert musste ich auch den nichtakzeptablen Übergang von meiner Entlassung zum angeblich unfähigen Dialog des VSU beim Chevallaz-Vortrag im Februar 1982 zur Kenntnis nehmen. Zu meiner Entlassung: Für mich als Nichtstudenten bzw. kaufmännischen Angestellten gab es – trotz guter Kenntnisse auf meinem Beruf und allgemeiner politischer Kenntnisse – gewisse Schwierigkeiten, die nicht einfach von einem Tag auf den andern zu lösen waren. Dazu wären noch bessere Kenntnisse des Unibetriebs und seiner Institutionen nötig gewesen – und die hat in der Regel nur der/die Studierende selber. So hatte ich denn auch öfters den Eindruck, ich befände mich im VSU-Büro in einem Glashaus, fernab vom studentischen Alltag (und den laufenden Informationen). Nun – trotz meines Weggangs kann ich zufrieden auf meinen Job als Sekretär und auf den VSU als Arbeitgeber zurückblicken. Ich habe die Stelle als abwechslungsreiche und vielseitige Tätigkeit in guter Erinnerung – gute Stellen in dieser Hinsicht werden auf dem kaufmännischen Gebiet immer rarer.

Mir behagten auch Arbeitsklima, die Kontakte zu den Studierenden sowie die Freizeit, welche es mir erlaubte, mich weiterzubilden.

Mit freundlichen Grüssen,
gez. Rolf Mittelholzer

PS. Falls es Leute gibt, die durch das Flugblatt verunsichert wurden und deshalb nicht Mitglied beim VSU wurden oder ihre Mitgliedschaft nicht mehr erneuert haben, für diese sollte dieser Brief auch Anlass sein, dies nachzuholen. Resignation (und der Rückzug ins private Kämmerlein) sollte nicht die Antwort auf sich verschärfende und einschränkende Studienbedingungen sein.

Im übrigen identifiziere ich mich nach wie vor mit den Zielen und Inhalten des VSU und hoffe, dass dessen Bemühungen für eine Verbesserung der Studiensituation auch in weiterer Zukunft Erfolg beschieden ist.

WOCHENKALENDER 3.-10.7.82

Regelmässig:

montags

▲ **AG Frieden-VSU:** *regelmässige Sitzung,* Rämistr. 66 *16.00*
† **AKI:** *Santa messa,* Hirschengraben 86 *18.15*
▲ **KfE-ETH:** *Lesezimmer und Bibliothek,* ETH MM A 73
● **Akademisches Orchester:** *Session; neue Mitglieder willkommen,* ETH-Aula G 60 *19.00–20.00*
† **AKI:** *Gebetsgruppe,* Hirschengraben 86, *20.00*

dienstags

† **AKI:** *Santa Messa* *18.15*
† **AKI:** *Gebetsgruppe* *20.00*
▲ **KfE-ETH:** *Lesezimmer und Bibliothek,* ETH MM A 73

mittwochs

▲ **Frauenkommission VSU/VSETH:** *Sitzung mit Zmorge zum Thema «Frauen und Gewalt»* Frauenzimmer, StuZ, *8.00–10.00*
■ **HV der Christlichen Wissenschaft:** *Semesterthema: Angst überwinden,* Uni HS 209 *12.15–13.00*
● **Singkreis für ältere Vokalmusik:** *On chante,* Baracke d. mus. wiss. Seminars, unterhalb der Polyterrasse (vis-à-vis Eingang ASVZ-Schalter), *12.30–13.30*
▲ **KfE-ETH:** *Lesezimmer und Bibliothek,* ETH MM A 73
▲ **KfE-ETH:** *Sitzung,* ETH MM A 73, *19.00*
† **AKI:** *Eucharistiefeier und Imbiss* *19.15*
▲ **Ausländerkommission des VSU (Auko):** *Regelmässiges Treffen der Auko,* Rämistr. 66, 2. Stock *20.00*
● **AKI:** *Singkreis,* *20.30*

donnerstags

▲ **Stipendienberatung VSU/VSETH:** *Bürozeit,* StuZ *10.00–22.00*
★ **SHARK (Sacchi-Herde-Anti-Repressions-Komitee):** *Sitzung,* Rämistr. 66, Sitzungszimmer 2. Stock, *12.15–13.45*
▲ **FV Jus:** *Treff-Kaffee, Tee, Information, Diskussion,* StuZ, 2. Stock (Sitzungszimmer) *12.00–14.00*
▲ **AG Ideologie und Faschismus:** *regelmässiges Treffen,* Rämistr. 66, 4. Stock (Fachvereinsraum) *12.15*
▲ **KfE Uni:** *Sitzung:* Rämistrasse 66, 2. Stock *18.00*
★ **Bresche Hochschulgruppe:** *Vollversammlung,* Uni-HS 202, *18.00*
■ **EHG:** *Meditation,* Auf der Mauer 6, 1. Stock *19.15–20.00*
● **atelier 33:** *Kafi-Theater-Ohrfüige – einen Abend Mitmach- und Provokationstheater,* Beckenhofstr. 64 *20.00*

freitags

● **EHG:** *Beiz; ein währschaftes Mittagessen (Unkostenbeitrag),* Auf der Mauer 6 *12.15*
■ **Baha'i:** *Gesprächsrunde: Hat die Menschheit noch eine Zukunft,* Uni U 40, *18.00*

Redaktionsschluss Wochenkalender Mittwoch 10.00 Uhr!

● **Homosexuelle Arbeitsgruppe Zürich (HAZ):** *Disco Zabi,* StuZ (Leonardstr.19) *21.00–02.00*

Diese Woche:

Samstag, 3. Juli

★ **VSU, MSV, BHG u. a.:** *Demonstration und Kundgebung gegen den Völkermord Israels im Libanon,* Aussersihler Anlage/Münsterhof *14.00/15.00*
● **Orient-Komitee u. v. a.:** *Im Rahmen der türkisch-kurdischen Kulturwoche (im StUZ vom 26. 6.–2. 7.) Solidaritätsabend mit diversen Künstlern,* Volkshaus *ab 16.00*

Dienstag, 6. Juli

▲ **FV Jus:** *Vollversammlung (ZP-Reform gestorben?!),* Uni-HG HS 118 *12.15*
● **Filmstelle VSU:** *«Z il est vivant» (F 1968), Regie: Costa Cavras,* StUZ *18.30*
■ **Geographisches Institut ETHZ:** *Interdisziplinäre Seminarreihe: «Mensch – Arbeit – Gesellschaft», Ruth Dreifuss, Ökonomin, SBG: Gewerkschaften und Arbeitswelt,* ETH-HG, HS E 1.1 *16.15*
■ **ETHZ:** *Liliane Uchtenhagen: Volksinitiative gegen den Missbrauch der Bankenmacht,* ETH-HG E 33.1 *17.00*
† **Studentenbibelgruppe:** *Gottessuche als Pfarrer – von Spurenzeichen zur Gewissheit des Glaubens,* Helferei, Kirchgasse 13 *19.30*

Mittwoch, 7. Juli

▲ **Verein der Chemiestudierenden (VCV):** *Generalversammlung,* Palmhof *17.00*
■ **BiUZ:** *Ökodilemma, P. Stahel, Ökoarchitekt: Ökoarchitektur, Beispiele aus der Praxis,* Uni-HG HS 217 *18.15*
† **AKI:** *Schlussgottesdienst* *19.15*
▲ **AUKO:** *Treffen mit Länderbericht über die BRD,* Rämistrasse 66 *20.00*
● **Akademisches Orchester:** *Kodaly, Lendvay und Liszt,* Uni-Aula *20.15*

Donnerstag, 8. Juli

★ **MSV:** *Prof. H. Ridder: Die Ausschlachtung der «polnischen Krise» zur Diskreditierung der Friedensbewegung, Vortrag und Diskussion,* Uni-HG HS E 21 *19.15*
● **Filmstelle VSETH:** *«Der Weg ins Leben» von Nikolai Ekk (1931),* ETH-HG F 1 *19.30*
▲ **BHG:** *Abschluss-Essen (bitte meldet euch vorher an bei Alex oder Martin, Tel. 242 30 59)* *ab 18.00*
† **EHG:** *Gottesdienst mit Orgelrezital,* Predigerkirche *18.45*

Freitag, 9. Juli

● **BiUZ:** *Bio-Sommerfest für alle,* Uni Irchel *19.00*

Samstag, 10. Juli

▲ **IG Velo:** *Letzter Velofliicktag vor den Ferien,* Rote Fabrik *10.00*

Kleininserate

Kleininserate erscheinen nach Eingang des Betrags in Banknoten oder Briefmarken oder auf PC 80-26209. 40 Wörter oder Abk. kosten 10 Fr., je weitere 10 Wörter 5 Fr., Chiffre Gebühr 5 Fr.

Ich bin 28jährig und suche Student/in mit Muttersprache Englisch zwecks gelegentlichem Treffen um Englischkenntnisse zu verbessern für meinen kommenden Aufenthalt in Australien. Tel. 42 08 48, Urs verlangen.

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN

Grösste Auswahl der Schweiz an Trainings- und Fussballschuhen

Über 120 Modelle

MIT LEGI 10%

Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergut) 8004 Zürich

An unsere Leser:

Mit 25 Franken kannst du dick essen gehen, eine Stange Zigaretten kaufen, 50 Rollen WC-Papier kaufen oder . . . den «zs» abonnieren.

Warum den «zs» abonnieren, wenn er doch überall gratis aufliegt? Weil:

– das weitere Erscheinen des «zs» ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung ernsthaft **gefährdet** ist
– wir mit dem wenig Schtutz, das uns zur Verfügung steht, gezwungen sind, viel Material aus Platzgründen **rauszuschmeissen**
– wir mit mehr Geld **umfangreichere** und **schönere gestaltete** «zs» produzieren können.

Abo-Talon

Jawohl, den «zs» kann man/frau auch abbonnieren! Mit deinem Beitrag (Fr. 25.– pro Jahrgang) unterstützt du unsere Arbeit und hilfst, uns von Inserenten unabhängiger zu machen.

Vorname: _____

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Wir suchen

jemanden oder eine Frau für

Inserateakquisition und Administration

Du verdienst Fr. 500.– im Monat (auch während den Semesterferien), die Arbeitszeit ist einigermassen flexibel, alles in allem ein guter Tschobb neben dem Studium.

Melde Dich bei «ZS», Tel. 69 23 88 oder komm vorbei: Leonhardstrasse 15